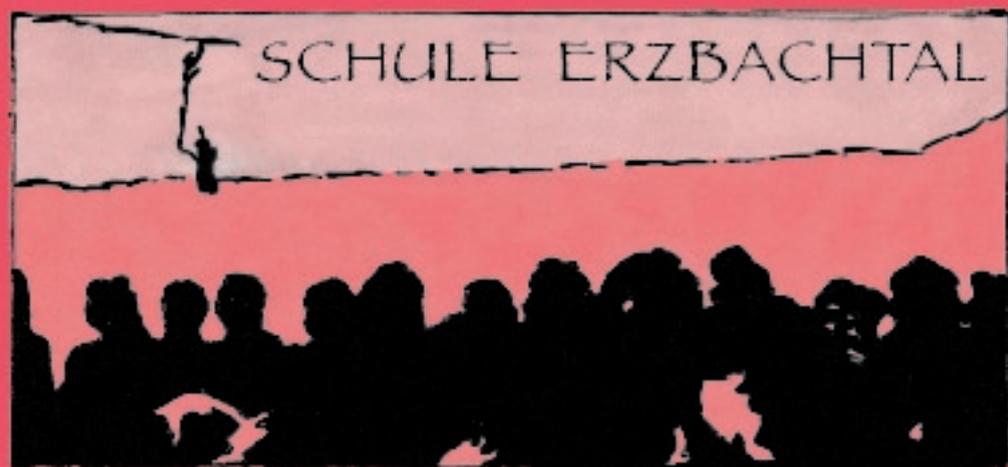




«SPEUZ»

ERLINSBACHER SCHULEN 10/2011



Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser

Ernährungsgewohnheiten

Erinnern Sie sich, wie der Kartoffelstock bei ihrer Mutter oder Grossmutter geschmeckt hat? Dass das Weihnachtsmenu immer aus Pastetli mit Erbsli und Rüepli bestand? Dass die Glace im Restaurant Ochsen über die Gasse verkauft worden ist, transportiert in einer Glasschüssel, mit der wir Kinder schnell nach Hause liefen, bevor die Aromen miteinander verschmolzen sind? Das sind Erinnerungen an meine ersten Essgewohnheiten.

Unterdessen habe ich drei Kinder, die selbständig einkaufen, kochen und essen und hin und wieder wissen wollen, wie ich etwas zubereite.

Als Hauswirtschaftslehrerin weiss ich einiges über die Inhaltsstoffe der Nahrungsmittel und deren Wirkung im Körper. Ich weiss, welche Früchte und Gemüse inländisch sind und wann sie Saison haben. Dazu kommt, dass ich gerne koche und Gäste einlade, weil ich finde, beides ist verbunden mit Kreativität und Geselligkeit. Ich weiss, dass Essen und Bewegung ausgeglichen sein müssen, damit mein Körpergewicht stabil bleibt.

Seit ich unterrichte bin ich bestrebt, meinen Schülerinnen und Schülern die Freude am Zubereiten und Essen zu vermitteln. Zusätzlich versuche ich sie davon zu überzeugen, dass die Erdbeeren im Dezember nicht gekauft werden sollten, dass Vollkornprodukte sättigen und weniger Kalorien haben, dass weniger Zucker die Bauchspeicheldrüse schont, dass Fertigprodukte meistens künstliche Zusatzstoffe (E-Nummern) enthalten, dass frische Kräuter die Verdauung fördern, dass auch aus Hack-

fleisch feine Gerichte gekocht werden können und dass wir Sorge tragen zu Wasser und Energie. Das ist nicht immer einfach.

Vielleicht fehlt uns ein Jamie Oliver, der unter dem Motto «One young World» herumreist und dem Zucker den Kampf ansagt. Übergewicht sei eines der grössten Probleme der westlichen Welt, mit dieser Botschaft versucht er die Jugendlichen für eine gesunde Ernährung zu sensibilisieren. Als Hauswirtschaftslehrerin würde ich am liebsten bereits in der Primarschule eine Stunde pro Woche dafür investieren, die Essgewohnheiten zu hinterfragen, zu pflegen und positiv zu beeinflussen. Ich bin davon überzeugt, dass jedermann weiss, was ihm gut tut, die Frage ist nur, warum tun wir uns nicht immer nur Gutes? Der Mensch ist, was er isst - oder doch nicht?

Margrit Kappeler

Inhaltsverzeichnis

Liebe Leserinnen, liebe Leser	3
Thema Essgewohnheiten	4
Schulhaus Mühlematt	14
Schulhaus Kretz / Bläuen / 1906	16
Terminkalender/Impressum	18/19
Kreisschule Bläuen	24
Schulleitung	30
Persönliches	32
Musikschule	34

THEMA ESSGEWOHNHEITEN

Iss mal was anderes!

«Was der Bauer nicht kennt, das isst er nicht» – so lautet ein Sprichwort. Das klingt nach wenig fantasievollen Essgewohnheiten und nach einem langweiligen Speiseplan. – Aber ob das auch stimmt?

Als Redaktorin und Moderatorin der Kinder-TV-Sendung «Schnitz&Schwatz», die jeden Sonntag zwischen 10 und 11 Uhr auf Star TV zu sehen ist, besuche ich zusammen mit den teilnehmenden Primarschulkindern Bauernhöfe. Die Bauernfamilien zeigen uns, wie ein bestimmtes Lebensmittel hergestellt wird, von welchem Tier es stammt oder wie es wächst und geerntet wird. Dabei lernen wir jedes Mal einiges, und wir staunen über Dinge, die wir noch nie gehört oder gesehen haben. Inzwischen weiss ich: Was der Bauer nicht kennt, das ist nicht gerade viel! Er kennt nämlich eine ganze Menge Lebensmittel, alles, was auf seinem Betrieb produziert wird, und noch

viel mehr. – Und: Eine Bauernfamilie isst zwar ungefähr das Gleiche wie jede andere Familie. Etwas ist jedoch anders: Was die Bauernfamilie isst, schmeckt oft viel besser! Warum? Weil es frisch vom Garten oder vom Feld auf dem Tisch kommt!

Es ist ein riesiger Unterschied zwischen einem frisch geernteten Rüebli und einer Laden-Karotte. Oder zwischen einer sonnengereiften Tomate – vielleicht sogar einer gelben, orangen, gezahnten oder gestreiften – und einer gewöhnlichen roten Tomate vom Grossverteiler. Die sehen zwar oft schöner aus, haben einen langen Transport (vielleicht sogar aus dem Ausland) unbeschadet überstanden und können auch noch zu Hause länger aufbewahrt werden. Geschmacklich aber kommen sie niemals an die Lebensmittel heran, die wir direkt auf dem Bauernhof oder auf dem Markt kaufen oder im eigenen Garten ernten.

Es lohnt sich also, die Einkaufsgewohnheiten zu ändern, damit sich auch unsere Essgewohnheiten ändern: Frische, aromatische Früchte und Gemüse, die in der jetzigen Jahreszeit und in der Region wachsen, statt solche, die zwar fehlerlos aussehen, aber nach fast nichts schmecken.

Also nehmt eure Eltern mit in den Hofladen oder auf den nächsten Wochenmarkt und entdeckt selbst, was der Bauer alles kennt! Beim Besuch auf dem Markt merkt ihr, wie farbig und vielseitig Essgewohnheiten sein können – oder könnten. Oft nämlich sieht das zu Hause anders aus: Auf dem Tisch steht das ewig gleiche Brot, daneben der einzige Käse, den alle Familienmitglieder mögen, und die langweiligen runden, roten Tomaten an der immer gleichen Salatsauce. Sobald die Mutter oder der Vater ein kulina-



www.schnitzundschwatz.ch ▲

risches Experiment wagt und etwas Neues aufischt, wird die Nase gerümpft. – Mal ehrlich: Wie ist das bei euch zu Hause? «Das hani nid gärn!» ist auch bei Schnitz&Schwatz ein häufiger Satz. «Ich esse keine Tomaten!», «Zucchini mag ich nicht!» – die Liste liesse sich endlos weiterführen. Aber: Es passiert immer etwas Erstaunliches. Am Abend, wenn wir genüsslich unser selbst gekochtes Menü verspeisen, sagen dieselben Kinder: «Jetzt hani doch gärn!». Natürlich interessiert es mich, was denn dieses Wunder bewirkt hat. Manche Kinder sagen: «Ich hatte es einfach noch nie probiert und dachte, ich hätte es nicht gern.» – Aha, da haben uns die alten Essgewohnheiten einen Streich gespielt und uns vor dem Entdecken von neuen, leckeren Sachen abgehalten! Andere Kinder wiederum erklären die neue Liebe zu einem eben noch gehassten Lebensmittel kurz und bündig: «So hani gärn!» Etwas anders zubereitet als gewohnt, schmeckt es auf einmal... So entdecken die Kinder bei

Schnitz&Schwatz nicht nur, wo ein Lebensmittel herkommt, sondern auch, dass sie es doch gern essen!

Ich möchte euch dazu motivieren, immer wieder mal eine Essgewohnheit über Bord zu werfen und etwas Neues zu probieren! Überrascht euch selbst und merkt, wie dieselben Lebensmittel, anders zubereitet, eben anders schmecken. Oder findet heraus, wer von euch am meisten Mut hat, ein Lebensmittel zu probieren, das ihr bisher nicht ausstehen konntet oder das ihr überhaupt noch nie probiert habt, weil es so komisch aussieht. Niemand kann nämlich sagen: «Das mag ich nicht, und deshalb werde ich das auch nie in meinem Leben mögen!»

Ich wünsche euch viel Spass beim Ausprobieren und beim Erweitern eurer Essgewohnheiten!

Lea Guidon, Dipl. Ernährungs-
Psychologische Beraterin IKP 🗨

Weiterführende Adressen:

Gesundheitsförderung Schweiz: www.gesundheitsfoerderung.ch

Bundesamt für Gesundheit: www.bag.admin.ch > Themen > Ernährung und Bewegung

Schweizerische Gesellschaft für Ernährung: www.sge-ssn.ch

Kampagne «5 am Tag»: www.5amtag.ch

Projektdatenbank für Akteure der Bewegungs- und Gesundheitsförderung (COMPI): www.children-on-the-move.ch

Netzwerk Gesundheit und Bewegung: www.hepa.ch

Jugend und Sport: www.jugendundsport.ch

Fachverein Adipositas im Kindes- und Jugendalter: www.akj-ch.ch

Gesundheitsförderliche Ferienlager für Kinder und Jugendliche: www.voila.ch

Interaktives Angebot für übergewichtige Jugendliche: www.minuweb.ch

«Znüni Zit» im Kindergarten Kretz

Nachdem sich die Kinder auf dem Schulhausplatz ausgetobt haben, beginnt für die Kindergartenkinder die «Znüni Zeit». Es fängt bereits damit an, dass jedes Kind seine Hände wäscht, einen Schluck Wasser trinkt und die zwei Kinder mit dem «Täschlihole-Ämtli» den Kindergartentäschlikorb holen.

Wenn alle Kinder schon ganz hungrig im Kreis sitzen, wird zuerst noch ein Lied gesungen oder ein Gedicht aufgesagt. Anschließend dürfen die Kinder ihr «Znüni böxli» aufmachen.

Ich staune, was da alles hervorkommt. Früher hatten die Kinder Äpfel und Rüeblen dabei. Heute setzt sich das Znüni aus folgenden Leckereien zusammen: Apfel-

schnitze, Darvida, Nüsse, Reiswaffeln, Rüeblen, Früchtespiesschen gehören zur Auswahl. Wer jedoch trotzdem eine Gurke, Rüeblen oder einen Apfel dabei hat, darf bei Frau Koch eine Flöte, ein Krokodil, einen Fotoapparat oder einen Pinocchio schnitzen lassen.

Nachdem alle Kinder fertig gegessen haben, müssen sie wieder ihre Hände waschen. Die Kinder mit einem Ämtli, z.B. wischen oder abwaschen, erledigen dies und dürfen danach auch wieder spielen gehen. Das Ritual Znüniessen hat mich beeindruckt.

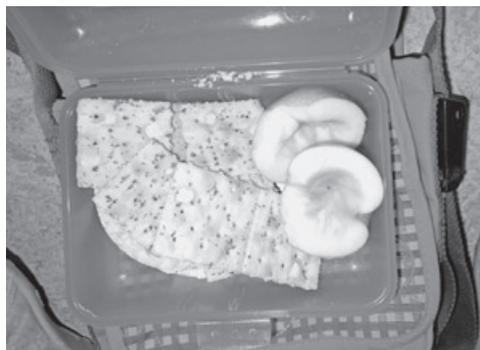
Nicole, 3. Sek A 🗨️



geschnittzte Früchte ▲



mmh fein und gesund ▲



Znüni böxli ▲

Ernährung im Schulhaus Mühlematt

Im letzten Semester stand das Thema Ernährung bei allen dritten Klassen in Erlinsbach auf dem Programm.

Nebst dem Fachwissen über Ernährungsfragen stand für einmal das Selbermachen im Zentrum. Die Küche im Mehrzweckraum lief auf Hochtouren und manch einem Besucher stieg schon beim Betreten des Schulhauses ein angenehmer Duft in die Nase. Die Schüler und Schülerinnen hatten grossen Spass daran, selber Brot und Zopf zu backen, das Highlight war sicher das gemeinsame Zubereiten eines Menus mit anschliessendem Mittagessen in der Schule. Die Klasse von Peter Spielmann hat sich sogar als Käsehersteller profiliert. Wann dieser «Erlinsbacher

Käse» auf den Markt kommt, wurde bisher noch nicht bekannt gegeben.

Im Klassengespräch wurde deutlich: Ein gemeinsames Essen geht weit über den Zweck der Nahrungsaufnahme hinaus. Das Zusammensein mit der Familie wurde von vielen Schülern als Merkmal von einem «richtigen» Essen genannt.

Wir wollten den Kindern die Freude am Zubereiten einer Mahlzeit mit auf den Weg geben und hoffen natürlich, dass diese auch zu Hause vermehrt Rezepte ausprobieren werden.

Judith Prinz 



mit vollem Einsatz 



das Schlachtfeld 



schmeckts? 

Essgewohnheiten der 3. Sek A+B

Am Morgen frühstücke ich immer. Ein Glas O-Saft und Cornflakes mit Milch gehören dazu. Später zum Znüni gibt es entweder Früchte oder einen Farmerriegel. Mittags geniesse ich immer was meine Mutter kocht, zum Dessert gibt's eine Glacé. Nach der Schule mache ich mir einen Fruchtsalat oder ich verzehre einen Apfel und ein Stückchen Schokolade. Am Abend lasse ich mir Brot, Fleisch und Käse schmecken. Ich esse die Hauptmahlzeiten, also Mittag- und Abendessen, immer mit meiner Familie zusammen.

Barbara, 3. Sek A

Frühstück:

Montag bis Freitag esse ich nie mit Appetit Frühstück. Am Morgen früh habe ich meistens keinen Hunger, aber ich esse trotzdem etwas, so dass ich in der Schule nicht hungern muss. Am Wochenende fällt das Frühstück weg, weil ich meistens bis 12 Uhr schlafe. Zum Frühstück trinke ich wie jeden Morgen Milch.

Mittagessen:

Am Mittag habe ich immer am meisten Hunger. Da speise ich immer warm und mit meiner Familie zusammen. Am Mittag gibt es immer grosse Portionen. Das Mittagessen findet meist um 12.15 Uhr statt. Zuhause trinke ich nur Wasser.

Abendessen:

Das Abendessen nehmen wir um 18 Uhr ein, mit Ausnahmen später. Und ebenfalls eine warme & grosse Mahlzeit. Am Abend trinke ich, wie auch beim Mittagessen, Wasser.

Marc, 3. Sek A

Ich stehe um 6 Uhr auf, 10 Minuten später bin ich beim Esstisch und esse dann 1-2 Schüsseln Cornflakes. In der 10 Uhr Pause esse ich fast nie etwas, weil ich nichts von Zuhause mitnehme. Am Mittag muss ich manchmal das Essen selber machen, dann mache ich 4-5 Sandwiches und nach der Schule gibt es etwas für zwischendurch. Um 18 Uhr lasse ich mir das Abendessen, das meine Mutter kocht, mit meiner Familie schmecken.

Fitim, 3. Sek A

Morgens esse ich nie Frühstück, denn wenn ich aufstehe, mag ich nichts essen.

In der «10ni-Pause» stibitzen alle etwas, ausser mir, ich warte lieber bis 12 Uhr.

Sobald ich zuhause bin, freue ich mich, gemeinsam mit meinem Mami, das Mittagessen zu geniessen.

Das Nachtessen verschlinge ich jeden Abend bei meinem Freund zuhause, meistens vor dem Fernseher.

Valentina, 3. Sek B

Zum Frühstück esse ich immer Cornflakes oder ein Müsli.

In der 10 Uhr Pause habe ich immer ein Brötli oder ein Gipfeli dabei.

Wenn ich um 12 Uhr nach Hause komme, hat meine Mutter schon für die ganze Familie gekocht, es gibt jeden Tag etwas Anderes zum Schlemmen.

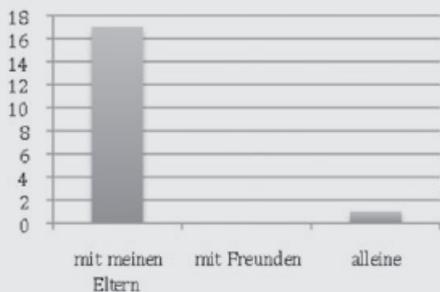
Über den Tag mampfe ich gerade, auf was ich Lust habe, Zvieri gibt es bei mir nicht.

Zum Abendessen ist meistens die ganze Familie anwesend, auch da kocht meine Mutter.

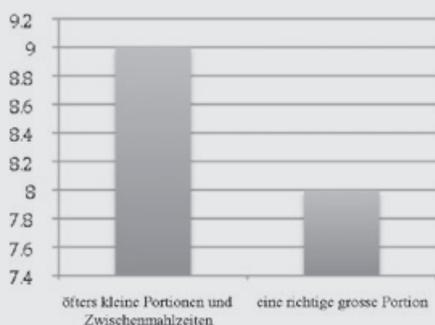
Tatjana, 3. Sek B

Das Essverhalten der 3. Sek Schülerinnen im Bläuen Schulhaus

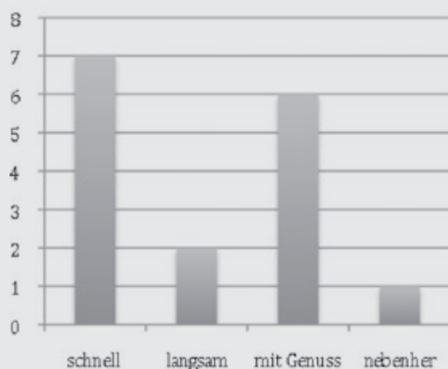
Hauptmahlzeiten esse ich



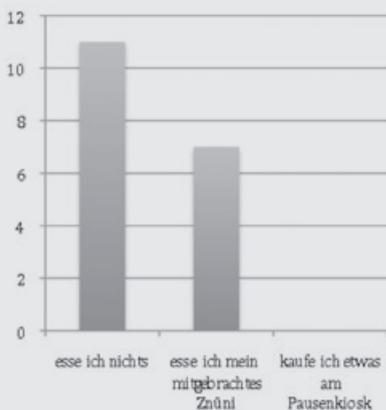
Ich esse gerne



Ich esse eher



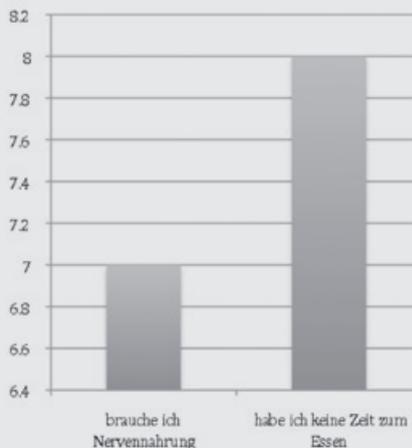
Wenn ich in der Schule bin



Welche Aussage trifft auf dich zu



Wenn ich Stress habe



Michel

Mein Lieblingsrezept.....

Überlege dir, welches dein Lieblingsrezept ist und schreibe es auf von Hand.

Wenn du möchtest, kannst du es ergänzen mit einem Bild oder Zeichnung.

Mein Lieblingsrezept ist: Lasagne.

150-200g Lasagneblätter evtl. 5 Min. vorkochen wie Feinmahner auf Kuchenblech auslegen.

400g gemacktes Rindfleisch auf grosser Stufe braten, 1/2 Zwiebel und 1 Knoblauchzehen fein schneiden, zugeben 1 Karotte wenig Sellerie und andere Kräuter schneiden, beifügen sofort auf kleine Stufe zurück schütten unter Rühren dämpfen, 1 EL Mehl und 1 EL Tomatenpüree zugeben und mischen, 18 gekochte Nudeln brühen, 2 dl Wasser abkochen und aufkochen, 1/2 kl Salz oder Bouillon und wenig Pfeffer Paprika würzen.

Käsesauce: 30g Butter erhitzen, 2 EL Mehl sofort auf kleine Stufe zspritzschalten unter ständigem Rühren dämpfen & die kalte Milch ablöschen unter ständigem Rühren aufkochen auf kleiner Stufe kochen 10-20 Min. von Zeit zu Zeit umrühren, 1 EL Salz oder Bouillon und wenig Muskat würzen, 3 EL geriebener Parmesan daruntermischen, kalte Fleischsauce Lasagneblätter und warme Sauce in ausgeputzter Gradierform einschichten, mit Käsesauce abschliessen, 4-5 EL geriebener Parmesan darüberstreuen. Gradierform Ofenhitze 200°C 20-30 Min.

Taljaner

Mein Lieblingsrezept.....

Überlege dir, welches dein Lieblingsrezept ist und schreibe es auf von Hand.

Wenn du möchtest, kannst du es ergänzen mit einem Bild oder Zeichnung.

Mein Lieblingsrezept ist:

Reis Curry Reis

Für jede Person 1 Hand voll Reis in Schüssel geben. Für 5 Personen also 5 Hände voll, das wären ca. 250g. Das doppelte an in einen Topf mit etwas Bouillon füllen auf höchster Stufe warten bis das Wasser kocht, dann den Reis dazu geben. Deckel drauf. Manchmal Wasser nachfüllen. Nach ca. 15. Min. ist der Reis fertig.

Currysauce

Entweder kaufen oder selber machen. z.B. ein Currypackchen von Knorr mit 35g Currypulver mit 3dl Milch in einen kleinen Topf geben, ständig mit einem Schneebesen rühren. Nach ca. 5 min ist die Currysauce fertig.

Reis mit Currysauce servieren.

Mein Lieblingsrezept.....

Überlege dir, welches dein Lieblingsrezept ist und schreibe es auf von Hand.

Wenn du möchtest, kannst du es ergänzen mit einem Bild oder Zeichnung.

Mein Lieblingsrezept ist:

Trutenschnitzel an Pflanzensauce

Marinade

1 Teelöffel Senf

1/2 Zitrone, abgeriebene

Schale und 1 Teelöffel Saft

einige Rosmarinnadeln,

fein geschnitten

1/4 Teelöffel Salz

Pfeffer aus der Mühle

1 Messerspitze Ingwerpulver

1 Esslöffel Sojasauce

1 Esslöffel Sherry oder Weisswein alles verrühren

4 Trutenschnitzel, eherdich

geschnitten (je ca. 50g) mit Marinade bestreichen,
in eine Ofenfeste gefaltete
Form legen

Vorgaren: ca. 15 Minuten in der Mitte des auf 220 Grad
vorgeheizten Ofens.

Für die weitere Zubereitung: Form aus dem Ofen nehmen,
Hitze auf 250 Grad erhöhen.

1 Ball Pflanz

1 Teelöffel Ingwerpulver beides verrühren, über die
Schnitzel geben

Pfeffer aus der Mühle darübergeben

Gratinieren: ca. 7 Minuten in der Mitte des auf 250 Grad
vorgeheizten Ofens.

Nadine

Lieblingsrezept

Schokoladenmousse

2 frische Eier

Eiweiss in Nussbecher, Eigelb in Schüssel
Eiweiss zu Schnee schlagen

1 EL Zucker

beifügen, weiter schlagen bis die
Masse glänzt

1 EL Zucker

Zum Eigelb geben Rühren, bis
die Mousse hell und schaumig ist

100g dunkle
Schokolade

Schmelzen, beifügen

2 dl Rahm

Schlagen, sorgfältig mit
dem Eischnee unter die
Masse ziehen, zudecken.
2 Std kühl stellen.

Essgewohnheiten im Hauswirtschaftsunterricht

Während einem Jahr besuchen Mädchen und Knaben den obligatorischen Hauswirtschaftsunterricht, das sind vier Lektionen pro Woche.

In dieser Zeit möchte ich einerseits die Freude am Zubereiten und Essen fördern, andererseits aber auch die Ernährungsgewohnheiten beobachten und immer wieder hinterfragen.

Nebst dem Erlernen und Üben der verschiedenen Zubereitungsarten, sollen die Schülerinnen und Schüler auch ihre eigenen Ideen verwirklichen können. Kreatives Kochen kann bereichernd sein.

Kochduell: Jede Gruppe erhält die gleichen Nahrungsmittel und versucht, damit geschmacklich und farblich die besten Gerichte zuzubereiten.

Ich lasse sie auch einen **Kuchenteig selber zubereiten**. Die Zutaten wie Mehl, Wasser, Salz und Butter sind meistens vorhanden und mit ein wenig Fertigkeit ist in 15 Minuten ein Kuchenteig bereit, der ohne Konservierungsmittel und Farbstoffe (E-Nummern) genossen werden kann.

Holunderblütensirup: Mit den Schülerinnen und Schülern die den freiwilligen HW-Unterricht im 9. Schuljahr besuchen, haben wir Holunderblütensirup gekocht und an einem Stand bei der Migros angeboten. In der kürzesten Zeit waren alle 75 Flaschen verkauft. Der Erlös kam der Klasse in Form eines Abschlussessens zu gute.

Bei der Zubereitung staunten sie einerseits, wie viel Zucker in einem Liter Sirup steckt und andererseits, mit wie wenig Aufwand so ein Sirup hergestellt werden kann. Die Freude beim Zubereiten, Trinken und Verkaufen war gross.

Hausgemachte Geschenke:

Sie bereiten Freude beim Zubereiten, beim Schenken wie auch beim Essen und müssen nie abgestaubt werden.

Ich bin mir bewusst, dass der Lauf der Zeit nicht aufgehalten werden kann. In vielen Dingen sind wir gezwungen, uns anzupassen. Wenn man dazu bereit ist, seine Essgewohnheiten einmal zu analysieren und vielleicht wenn nötig auch umzustellen, ist der erste Schritt schon getan.

Wenn ich mir wünschen könnte, welche Ernährungsgewohnheiten meine Schülerinnen und Schüler mitbringen sollen, dann wären diese:

- Offenheit für Neues und Unbekanntes
- Freude am Verarbeiten der Lebensmittel zu fertigen Gerichten
- Sparsamer Umgang mit Lebensmitteln
- Zu Hause die Gelegenheit packen, das neue Wissen auch anzuwenden und auszuprobieren



Spass beim Verkaufen ▲

Vielleicht haben Sie nun Lust, das folgende
Kreuzworträtsel zu lösen, viel Spass!
Lösung siehe S. 19

Margrit Kappeler

Zusammenhänge zwischen Essen, Trinken und geistiger Leistung



1. Was sind die besten Sattmacher für Denkarbeit und polstert ausserdem noch die Nerven?
2. Was steigert unter anderem die Konzentrationsfähigkeit?
3. Mit was solltest du deinen Tag unbedingt starten?
4. Es fördert ausserdem die Konzentration, wenn du schon vormittags genügend ... zu dir nimmst.
5. Iss vormittags ein Z'Nüni, sonst gerätscht du gern in ein
6. Wie heisst der Spruch: Voller Magen ... nicht gern.
7. Unterbrich das Lernen mit einer bewegten Pause. Alltagsaktivitäten steigern die der Gehirnmasse.
8. Welches Gemüse (gedämpft) beruhigt aufgeregte Prüfungsmägen?
9. Was heisst Brainfood übersetzt?



14.09.2011/JIV'

SCHULHAUS MÜHLEMATT

1. Schultag im Schulhaus Mühlematt

Nach den Sommerferien fing für zahlreiche Kinder mit dem Schuleintritt ein neuer Lebensabschnitt an. So auch im Schulhaus Mühlematt, wo die neuen Erstklässler von Marianne Fricker herzlich empfangen wurden.

Der Stufenleiter, Beda Hug, begrüßte die neuen SchülerInnen. Die Erfahrungen seines ersten Schultages, wo Griffel und Schiefertafel das gängige Werkzeug waren, sorgten für Schmunzeln.

Die ABC-Schützen wurden mit einer Sonnenblume willkommen geheissen und durchschritten ein Spalier aus Schmetterlingen. Die älteren Schüler gestalteten die musikalische Begleitung mit dem Lied «Mini Farb und Dini», eine schöne Hommage an die Vielfaltigkeit unserer Schülerschaft, welche sich zusammen zu einem Regenbogen vereint.

Judith Prinz 



Jetzt sind **wir** die Grossen 



Würdiger Spalier für Neuankömmlinge 

Kalif Storch in Erlinsbach gelandet.

Ein zauberhaftes Theaterprojekt der Primarschule Erlinsbach SO.

Endlich war es soweit und die Anspannung der rund 170 Kinder des Mühlemattschulhauses im solothurnischen Erlinsbach erreichte ihren Höhepunkt. An den beiden Abendvorstellungen von Montag und Dienstag boten die Kinder ein Schauspiel mit musikalischer Umrahmung vom Feinsten.

Daniel Häfliger

Wenn man vom Storch spricht, dann sind den meisten wohl zwei Interpretationen geläufig: es hat sich Nachwuchs eingestellt, oder Altreu mit der Storchensiedlung kommt einem in den Sinn. Nichts von beidem hat sich Anfang dieser Woche in Erlinsbach SO zugetragen. Im Speuzer Mühlemattschulhaus landete ein ganz besonderer, ja ein exotischer Storch. Die Gesamtschule vom Kindergarten bis zur 5. Klasse entführte das zahlreich erschienene Publikum in die Welt von «1000 und einer Nacht».

Tradition wird weitergeführt. Im Durchschnitt alle zwei bis drei Jahre führt die Lehrerschaft der Primarschule Erlinsbach SO einen gemeinsamen Anlass mit ihren Klassen durch, mal ein Theater, einen speziellen Markt oder ein Musical. Dieses Jahr stand mit «Kalif Storch» von Hauff ein traditionelles Märchen auf dem Programm und nach «Wilhelm Tell» von 2009 spielte die Geschichte nun weit weg im Morgenland. Eine Arbeitsgruppe innerhalb der Lehrerschaft hatte das Projekt bis zur Bühnenreife entwickelt. Das Stück wurde so bearbeitet, dass alle 170 Kinder von den Jüngsten im Kindergarten bis zu den 5. Klässlern ihren Part ausüben konnten, zu tun

gab es genug. Die Bühnenbilder mussten gemalt und Masken und Kleider gebastelt werden, der Chor übte verschiedene Lieder, während die Musikerinnen und Musiker die Instrumentalbegleitung einstudierten. Licht und Nebel zur rechten Zeit und die Requisiten am vorgesehenen Ort, alles musste klappen - dafür haben sich die Kids seit den Frühlingsferien eingesetzt.

Der Applaus ist der Lohn. Spontaner Szenenapplaus zeigte, dass die Akteure auf der Bühne das Publikum beeindruckten. Rasch verstrich die Zeit, die Temperatur in der Halle stieg stetig an und bald schon näherte sich die Geschichte ihrem Ende, natürlich einem Happy-End. Das positive Fazit darf auch das diesjährige Projekt der Lehrerschaft des Mühlemattschulhauses für sich beanspruchen. Die Herausforderung, die beeindruckende Zahl der Kinder mit der beachtlichen Altersspanne unter einen Turban (des Kalifen Storch?) zu bringen, wurde erfolgreich gemeistert. Gespannt darf man auf die nächste Idee sein, die wahrscheinlich 2013 realisiert wird.

Daniel Häfliger 



Gespannte Gesichter 

SCHULHAUS KRETZ / BLÄUEN / 1906

Schulreise in die Steinzeit!

Passend zum Thema Stein führten die 2. Klassen Kretz eine Schulreise in die Steinzeit durch. In Brittnau konnten wir eine Steinzeitwerkstatt besuchen und sogar in einem Pfahlbauhaus übernachten. Die Kinder wurden gleich zu Beginn auf eine Zeitreise geschickt, indem sie sich selber wie Steinzeitmenschen kleideten und sich an die ungewohnt mühsame Arbeit machten. Das Korn zu Mehl mahlen und danach eigenes Brot, auf offenem Feuer zu backen, war ungewohnt aber sehr interessant. Deshalb schmeckte den Kindern das fertige Brot, das mit Butter, Salz oder Honig veredelt werden konnte, umso besser. Auch bei der

Schmuckerstellung waren die Kinder begeistert bei der Sache.

Das Highlight war dann die anschließende Jagd mit Pfeil und Bogen. Obwohl wir nicht erfolgreich waren, bekamen wir etwas zwischen die Zähne. Ein wenig Hüttenkäse, Fisch und Speck, ein Brot und ein Apfel musste in der Steinzeit genügen.

Die Nacht im Pfahlbauhaus und die tollen Erlebnisse in der Steinzeit haben sicher bleibende Erinnerungen hinterlassen, an die sich die Kinder noch lange und gerne erinnern werden.

2. Klassen Kretz, S. Haller + U. Kasper 🗨️



Vorsicht Scharfschützen ▲



Rückkehr nach der Jagd ▲

Exkursion zu den Kiesbänken in Aarau, 18. August 2011

Zu unserem Thema Stein durften wir an einem sommerlichen Donnerstagmorgen mit begeisterungsfähigen und motivierten ZweitklässlerInnen viele bleibende Eindrücke sammeln. Natürlich sind wir steinreich zurückgekommen.

Ich bin mit meiner Klasse und den anderen Zweitklässlern an der Aare gewesen. Timo 🗨

Es war cool an der Kiesbank neben der Aare. Am besten hat mir so ein Rundlauf gefallen, wo es immer weiter runtergegangen ist. Beni 🗨

An der Kiesbank haben wir tolle Steine gesucht fürs Mühlespiel. Ich habe einen Stein

gefunden, der wie ein Ballon aussieht. Sebastian 🗨

Wir haben gegessen und es war lustig gewesen. Gabriel 🗨

Beim Schiefern hat es mir besonders gut gefallen. Raphael 🗨

Mit den Steinen habe ich den Steinturm von Pisa gebaut. Nadine 🗨

Wir durften die Füsse ins Wasser tun. Vithusha 🗨

Wir haben zusammen Spass gehabt. Jethuchan 🗨

2. Klassen Kretz, U. Kasper + S. Haller 🗨



Auf Steinsuche ▲



Steinspirale ▲



«Znüni näh» ▲

TERMINKALENDER

	Primarschule	Oberstufe/Kleinklasse
Oktober	17. Schulbeginn	17. Schulbeginn
		20. Papiersammlung 3. Real/Sek. in Erlinsbach SO
	25. Elterninfo «Kinder unter Strom» US / MS	27. Elterninfo «Kinder unter Strom» OS
November	1. Allerheiligen (schulfrei)	1. Allerheiligen (schulfrei)
	10. Nat. Zukunftstag 5. Kl. (www.nationalerzukunftstag.ch)	10. Nat. Zukunftstag 1./2. Real/Sek. (www.nationalerzukunftstag.ch)
	11. Räbeliechtle Umzug, 18 Uhr	
	14. Info zum Übertritt in die Oberstufe, 19.30 Uhr Bläuen.	14. Info zum Übertritt in die Oberstufe, 19.30 Uhr Bläuen.
	23. Weiterbildung des Kollegiums	23. Weiterbildung des Kollegiums
	24. Einschulungselternabend 19.30 Uhr Kulturhalle Kretz	
	27. Adventskonzert der Musikschule, kath. Kirche 17.00 Uhr	27. Adventskonzert der Musikschule, kath. Kirche 17.00 Uhr
Dez.		
	24. Beginn Weihnachtsferien	24. Beginn Weihnachtsferien
Januar	9. Schulbeginn	9. Schulbeginn
	22. – 27. Skilager Mühlematt	
	28. Beginn Sportferien	28. Beginn Sportferien
Februar		
	13. Schulbeginn	13. Schulbeginn
	21. Kinderfasnacht (Nachmittag schulfrei)	
	26.2. – 3.3. Skilager MS Kretz/1906 27.2. – 4.3. Projektwoche MS Kretz/1906	
März		5. – 9. Projektwoche und Skilager
April	6. Karfreitag (schulfrei)	6. Karfreitag (schulfrei)
	7. Beginn Frühlingsferien	7. Beginn Frühlingsferien
	23. Schulbeginn	23. Schulbeginn

Lösung Kreuzworträsel

Zusammenhänge zwischen Essen, Trinken und geistiger Leistung



1. Was sind die besten Sahnmacher für Denksport und polstern ausserdem noch die Nerven?
2. Was sie gern unter anderem die Konzentrationalität?
3. Mit was sollst du deiner Liege unbedingt starten?
4. Es fördert ausserdem die Konzentration, wenn du schon vom Morgens genügend ... zu dir nimmst...
5. Iss vormittags ein Z'NÜHL, sonst gerätst du gern in eine ...
6. Wie heisst der Spruch: Voller Magen ... nicht gern.
7. Unterbich das Lernen in einer bewussten Pause. Alltagsaktivitäten steigern die ... der Gehirnzellen.
8. Welches Gemüse (gedünst.) beruhigt, aufgeregte Prüfungsmägen?
9. Was heisst Brainfood übersetzt?



Impressum

Herausgeber: Erlinsbacher Schulen
Redaktion: Wildi Monika
Thomann-Poggio Andrea
Prinz Judith
Rossi Beat
www.schule-erzbachtal.ch
kserlinsbach@yetnet.ch
Herstellung: Atelier Delirius, Aarau
Albdruck, 5000 Aarau
2900 Ex.
Auflage:

Titelblatt:
Kindergarten Bläuen

Umschlagrückseite:
1. Oberstufe

Das Schulblatt erscheint zweimal pro Schuljahr. Schwerpunkt der Oberstufe in diesem Schuljahr: Umgang mit Medien, «Kinder unter Strom».

Informieren Sie sich auch auf unserer Webseite: www.schule-erzbachtal.ch

Klassenlager Beinwil am See 5. Klasse M. Wildi 29.8. – 2.9.11

Wir gingen mit Bus und Bahn nach Beinwil am See. Wir übernachteten 4 Nächte in der Jugendherberge. Als wir dort waren, zeigte uns Frau Wildi die ganze Jugendherberge. Nach dem Mittagessen gingen wir in die Badi und immer sieben Kinder durften mit Herrn Näf Kanu fahren gehen. Die anderen, welche in der Badi blieben, machten mit Frau Wildi Jonglier-Bälle. Drei Jungs sind mit dem Kanu gekentert und durchnässt zurückgekommen. Am Dienstag ging es mit dem Extraschiff nach Meisterschwanden zum Restaurant Delphin. Dort erklärte uns der Schwanenvater Herr Häfeli etwas über die Höckerschwäne. Dann marschierten wir zum Schloss Hallwyl. Die Magd Barbara erzählte uns sehr viel über das Leben auf dem

Schloss Hallwyl. Wir durften mithelfen beim Wasserholen, Wäsche waschen und Nachtopf leeren. Nach der Führung wanderten wir alles zurück bis zur Jugendherberge. Wir alle waren sehr geschafft nach der langen Wanderung, doch wir konnten uns in der Badi wieder erholen. Am Abend gab es noch eine Dog-Meisterschaft. Am nächsten Morgen stiegen wir früh auf den Homberg hinauf. Die Aussicht dort oben war sehr schön. Vom Homberg aus sahen wir fast den ganzen Hallwilersee. Den Nachmittag verbrachten wir in der Badi und trafen auf die andere 5. Klasse. Am Abend schauten wir einen Film, der hiess «Die wilden Hühner Fuchsalarm». Am Donnerstagmorgen gab es einen Foto-OL, der uns das Dorf



in der Jugi Beinwil am See ▲

ein bisschen genauer zeigte. Eine Gruppe hatte sich verirrt, aber Frau Wildi konnte sie wieder finden. Dann ging es mit dem Schiff erneut zum Schloss Hallwyl. Mit der Zeitreisebox waren wir in Dreiergruppen unterwegs und mussten Aufgaben lösen. Und wieder marschierten wir den langen Weg zurück zur Badi Beinwil. Es gab einen bunten Abend, bei dem jeder etwas machen musste. Zwei Mädchen organisierten den Abend und sagten uns immer was als nächstes kam. Es gab eine Zaubershow, drei Comedy-Shows, einen Tanz, eine Quiz-Show und eine Gruppe las lustige Witze vor. Am Freitag packten und räumten wir alles zusammen und gingen nach Hause. Es war eine super Woche, mit leckerem Essen, schönem Wetter und vielen tollen Erlebnissen.



Schloss Hallwyl ▲

Gaby und Michelle 🗨️



unterwegs zum Homberg ▲

Klassenlager Seengen 5. Klasse Schrag

29. August – 2. September

Montag

Am Montag fuhren wir mit Bus und Bahn nach Seengen. Dort mussten wir eine lange Treppe hochsteigen. Danach kamen wir ins Lagerhaus. Am Morgen durften wir Ping-pong, Brettspiele und Fussball spielen. Am Nachmittag gingen wir wandern. Als wir zurückkamen gab es ein gutes Abendessen. Danach spielten wir Lotto. Der erste Tag hat allen Kindern gut gefallen.

Damiano 🗨️

Dienstag

Wir gingen ins Schloss Hallwyl. Dort bekamen wir eine Führung. Wir lernten viele Dinge über das Schloss. Eine Frau, die sich als Magd verkleidet hatte, erklärte uns wie Mägde Wäsche machten und vieles mehr. Am Nachmittag gingen wir zum Aabach

um verschiedene Wassertierchen zu erforschen.

Fabienne 🗨️

Mittwoch

Wir waren am Mittwochmorgen geweckt worden mit Musik. Nach dem Morgenessen sind wir losgewandert bis zu einer Seebadi. In der Badi durften wir immer zu zweit oder zu dritt baden gehen. Ein Mann gab uns dann Kanuinfos und wir durften Kanu fahren. Danach bekamen wir alle eine Glace und sind mit dem Schiff fast bis nach Hause gefahren. Zuhause war der Tisch wunderschön geschmückt. Am Abend schauten wir einen Film, den viele lustig fanden.

Jasmin 🗨️



Auf dem Schloss Lenzburg ▲

Donnerstag

Wir gingen auf das Schloss Lenzburg. Dort hatten wir eine Führung. Wir durften sogar Pfeilbogen schießen. Ein Mann hat uns alles erklärt über Bogen und Pfeil.

Dann gingen wir ins Schloss hinein. Dort waren viele spannende Sachen ausgestellt. Am Nachmittag schwammen die, die wollten, den Aabach hinab.

Als wir am Abend im Lagerhaus ankamen, machten die Lehrer alles bereit für den Bunte Abend. Wir spielten noch ein bisschen und dann ging es los. Der Bunte Abend war sehr unterhaltsam. Zusammen mit meinem Kollegen Raphael haben wir zuerst eine Nummer von Divertimento aufgeführt und danach ein Stück von Marco Rima. Andere machten Spiele, haben getanzt oder gesungen. Es war sehr lustig! Nach dem bunten Abend gingen wir alle todmüde ins Bett.

Mir hat der Donnerstag am besten gefallen, weil da der bunte Abend war.

Christoph

Freitag

Wir mussten packen. Zuerst hatten wir ein Chaos, dann wurde das Zimmer leerer und leerer. Danach gingen wir mit allem Gepäck mit Bus und Zug nach Erlinsbach. Die meisten Kinder rannten zu den Eltern.

Dieses Klassenlager war sehr schön!!!!

Tina



Ausblick vom Lagerhaus auf dem Rügel auf den See ▲

KREISSCHULE BLÄUEN

Klassenlager in Prêles, oberhalb Bielersee, der Sek 3A von B. Rossi und 3B von S. Tschannen

Ein Rückblick von 4 Schülerinnen.

Montag, 23.05.2011

Am Montagmorgen war es endlich so weit, wir reisten ins Klassenlager nach Prêles. Uns war es allen schon ganz kribbelig im Bauch, endlich ging es los.

Die eine Gruppe radelte von Erlinsbach bis nach Ligerz, volle 100 km, Hut ab, sie wurde begleitet von Frau Tschannen und Herrn Rossi. Die andere Gruppe reiste zur Hälfte mit dem Zug bis nach Solothurn, mit gemieteten Fahrrädern pedalteten sie bis Biel. Die SBB bis Ligerz und eine Standseilbahn brachten diese SchülerInnen unter der Leitung von Frau Thomann ins Lagerhaus. Zwischen drei und vier Uhr kamen beide Gruppen ziemlich erschöpft an. Frau Anhuiser hatte das Gepäck mit einem Mietwagen transportiert, sie machte sich mit ein paar Gehilfen sofort an den Einkauf.

Am Abend schauten wir den Film »Der Richter und sein Henker«, welcher mit dem Beamer an die Hausfassade projiziert wurde, an. Zur Vorbereitung hatten wir das entsprechende Buch von F. Dürrenmatt in der Schule gelesen.

Asia 



100 km auf dem Rad 

Dienstag, 24.05.11

Nach einer spannenden Nacht standen wir am Dienstagmorgen gutgelaunt auf. Nach dem Morgenessen um halb 8 verliess die Hälfte der 3. Sek. zum Surfen oder Kanufahren das Haus. Die andere Hälfte stellte in kleinen Gruppen einige Szene aus dem Film »Der Richter und sein Henker« nach und filmten sie. Nach ca. 3 Stunden intensivem Wassersport und Schauspielerarbeit trafen sich alle in Biel auf der grossen Wiese am See. Gemeinsam wurde beim Baden und »Sünnele« das Mittagessen genossen. Nach der Mittagspause tauschten die Gruppen ihre Aufträge, die Vorfreude auf den Wassersport war gross.

Gegen Abend musste, wie jeden Tag, eine Kochgruppe kochen, die anderen konnten ein wenig für sich sein. Nach dem Essen war die 3. Sek B mit ihrem Spielabend dran. In 4-er Gruppen amüsierten wir uns an verschiedenen Spielen wie: Pantomime, Ballon rasieren, Drink mixen usw. Vor dem Schlafen wurde noch die Siegermannschaft bekannt gegeben.

Noemi 



Startvorbereitungen 



Kurz vor der Eskimorolle ▲



2 Libellen ▲

Mittwoch, 25.05.2011

Wir wanderten los, um zum Waldseilpark zu gelangen. Es hat fast ewig gedauert, es waren ca. 4 Stunden und etwa 2/3 der Strecke ging bergauf. Als wir endlich den Seilpark erreichten, waren alle total erschöpft. Um unsere Energie wieder aufzuladen, zündeten die Lehrer ein Feuer an, wo wir unsere mitgebrachten Würste brätelten. Hin und wieder landeten sogar Kartoffeln und Marshmallows auf dem Grill. Geachtet wurde auf gesundes Essen, deshalb durften auch Gemüse und Früchte nicht fehlen. Als wir alle wieder fit waren, erklärte uns ein Mann namens Clödu, wie wir richtig klettern und uns sichern konnten, dann verteilte er die Kletterhosen. Als Klettertest musste eine obligatorische Bahn gemeistert werden. Sobald diese Bahn geschafft war, hatten wir freie Hand. Es gab die ver-

schiedensten Seilbahnen wie z.B. Pinocchio, Robin Hood und für die ganz Mutigen Tarzan oder freier Fall. Nachdem sich jeder ausgetobt hatte, wollten wir nach Hause. Es gab nur ein Problem, das für uns organisierte Auto hatte nur für 15 Personen Platz und wir waren 26. Fast die Hälfte musste also wieder den ganzen Weg zurück marschieren. Die Jungs und Anna meldeten sich fast freiwillig. Zum Dank mussten die anderen das Abendessen kochen.

Am Abend hatte die Klasse 3A ihren Spielabend. Sie hatten verschiedene Brett- und Kartenspiele vorbereitet. Wir hatten sehr gute Stimmung.

Der ganze Tag hat allen sehr, sehr Spass gemacht.

Tatjana 🗨



Vier Männer beim Start ▲



Furchtlos in den Wipfeln ▲



Mahlzeit ▲

Donnerstag, 26.05.11

Der Donnerstag funktionierte eigentlich wie der Dienstag, also Aufteilung Wassersport und Filmen. Das Programm lief schön an, doch über Mittag zog ein Sturm auf, starker Wind verunmöglichte eine Wassersportaktivität am Nachmittag, Schade, aber bei diesem Wind hatten Anfänger nichts mehr auf dem See verloren.

Mit Spiel und Tanz genossen wir den letzten Lagerabend.

Sanja 🗨️

Freitag 27.05.11

Der Freitag war Putztag, oh Schreck. Alle mussten ihre Zimmer aufräumen und putzen. Da gab es einen genauen Plan. Als alle fertig waren kam die Patronne, die uns auf Französisch sagte, dass wir hervorragend geputzt hätten. Später wanderten wir durch die Twannbachschlucht nach Ligerz, wo wir das Schiff nach Biel bestiegen. Von Biel her sind wir direkt mit dem Zug nach Aarau weitergereist.

Im Klassenlager hat es allen sehr gut gefallen.

Tatjana 🗨️



Auf dem Heimweg ▲

Klassenlager der 2. Sek. a/b in St. Blaise



Vom 29.8. – 2.9.11 waren wir im Klassenlager in St. Blaise am Neuenburger See. Unsere Hauptthemen waren Sport, Kennenlernen einer Region und Französisch. Die SchülerInnen hatten den Auftrag ein Tagebuch/Journal auf Deutsch und Französisch nach unterschiedlichen Vorgaben zu verfassen:

Tagebuch/Journal: Klassenlager/Camp de classe in/à St. Blaise

Lundi

Ce matin nous sommes allés dans notre camp de classe. Nous sommes allés en train jusqu'à Soleure et en vélo de Soleure à St. Blaise. A Altreu ma bicyclette avait un peu crevé et monsieur Zubler a dû le réparer. Les autres sont partis déjà et j'ai dû pédaler très vite pour les rattraper. Après j'étais très fatiguée. Plus tard nous sommes arrivés à St. Blaise. J'ai vidé ma valise. Puis je suis allée nager au lac. Edith a pris des photos avec mon nouvel appareil photographique. Plus tard je devais couvrir la table. Le soir nous avons joué des jeux. Pendant la nuit j'étais éveillée jusqu'à 23.00 heures. C'était une belle journée. J'espère que le prochain jour sera aussi beau.

Joanne 2. Sek. 🗨️



Dans le lac de Bienne ▲

Dienstag: Wassersport/Neuchâtel

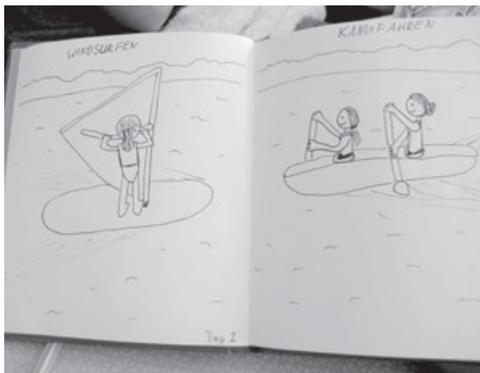
Am Dienstag standen zwei Sachen auf dem Programm: Wassersport (Kanu, Windsurfen/Stand-Up-Paddeln) und Neuenburg. Eine Gruppe war am Morgen auf dem See und am Nachmittag in Neuenburg, die andere Gruppe umgekehrt.

Hier ein Erlebnis:

Alicia und ich bekamen zusammen ein Kanu. Da wir zum ersten Mal Kanu fahren, ging es nicht wirklich gut. Zuerst durften wir in Ufernähe ein bisschen üben, bis wir dann zur ersten Boje fahren mussten. Endlich dort angekommen sagte unsere Leiterin, wir sollten noch weiter hinaus paddeln. Und weiter ging die Chaosfahrt mit Pirouetten und anderen Manövern. Dann sollten wir zurück paddeln. Alle waren schon bereits in



In Vollmontur ▲



Zeichnung von Céline 2. Sek. ▲

Ufernähe. Wir schaukelten hin und her und unser Kanu füllte sich immer mehr mit Wasser. Plötzlich lagen Alicia und ich im zum Glück warmen See. Wir mussten lachen, bis wir Bauchweh hatten. Alicia nahm die Paddel und ich zog das Kanu am Seil. Nach fünf Minuten kamen die Leiterinnen uns retten. Sie fuhren mit dem Boot zurück und wir mussten schwimmen.

Alice 2. Sek. 🗨️

Mercredi: Mes mots

Aujourd'hui nous sommes allés à Estavayer et nous avons fait du ski nautique. Voilà les mots que j'ai rencontrés pendant la journée

l'eau (f) = das Wasser

la bouée de sauvetage = der Rettungsring

le ski nautique = das Wasserski fahren

sport nautique = Wassersport

le départ = die Abfahrt

le cintre = der Kleiderbügel

le gilet de sauvetage = die Schwimmweste

lâcher = loslassen

enlever = ausziehen

nager = schwimmen

plonger = tauchen

le plongeon = der Kopfsprung

le port = der Hafen

le bateau = das Schiff

le poisson = der Fisch

le camping = der Camping

le canoë = das Kanu

la caisse = die Kasse

la meringue = das meringue

les ingrédients = die Zutaten

la sortie = der Ausgang

Edith 2. Sek. 🗨️

Donnerstag

Heute waren wir in der Asphaltmine in La Presta im Val-de-Travers. Dort hatten wir eine Führung. Bevor wir in die Mine eintreten durften, mussten wir einen Helm anziehen. Einige erhielten eine Lampe, dass wir im Dunkeln etwas sehen konnten. In der Mine war es sehr kalt (nur 8°C). Wir be-



Achtung, fertig, los ▲



Creux-du-Van am Morgen ▲

staunten in den Gängen einen alten LKW, den sie früher gebraucht hatten und ein paar Lüftungsschächte. Der Führer hat für einen Moment eine Belüftungsanlage in Betrieb genommen. Es wurde mega kalt und es war windig. Zum Schluss hat der Führer ein Gruppenfoto von uns gemacht. Als wir wieder raus durften, war meine Brille komplett beschlagen. Nach dem Besuch in der Mine wanderten wir vier Stunden durch die Areuse-Schlucht.

Alicia 2. Sek. 🗨️



Gorges de l'Areuse ▲

Freitag

Nach dem Hausputz verliessen wir das «Batiment Polyvalent» und gingen zum Schiffssteg. Dort habe ich mit Sabrina, Julia und Herrn Zubler gebadet. Das hat Spass gemacht. Um 12.00 Uhr bestiegen wir das Schiff und fuhren durch den Zihlkanal (la Thielle) in den Bielersee. Um 14.00 Uhr erreichten wir Biel. Dort marschierten wir zum Bahnhof und hatten einen direkten Zug nach Aarau. Die Heimreise war lustig und kurzweilig. Nach einer tollen Lagerwoche freute ich mich auf mein Zuhause und mein eigenes Bett.

Kevin 2. Sek. 🗨️



Le port de St. Blaise ▲

SCHULLEITUNG

Schneesportlager an der Schule Erzbachtal 2012



Auch 2012 wird die Schule Erzbachtal Schneesportlager anbieten. Da das Interesse für den Wintersport in Erlinsbach erfreulicherweise sehr gross ist, wollen die Schulleitung und die Lagerleitungen Sie, liebe Eltern, frühzeitig über die Angebote des kommenden Winters informieren und Ihnen einen Einblick in die Organisationsstruktur geben.

Die erfolgreiche Durchführung eines Schneesportlagers hängt von verschiedenen Faktoren ab. Die wichtigsten sind die Unterkunft, das Skigebiet, die Verpflegung, die Erreichbarkeit und das Leiterteam. Je nach Alter und Können der Teilnehmer sind die Ansprüche unterschiedlich, was neben Abo- und Reiseauslagen die Kosten beeinflusst. Liegt ein Angebot zu weit von den Bedürfnissen weg, wird es nicht mehr belegt. Die Lagerleitungen hatten bis anhin eine gute Hand und konnten unseren Schülerinnen und Schülern, auch dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung der Gemeinden, attraktive Schneesportwochen kostengünstig anbieten.

In unserer Talschaft herrschen langjährige Traditionen, die wir auch nach der Koordination der Schulen zur Schule Erzbachtal weiter pflegen wollen. Dies führt zu unterschiedlichen Angeboten, die mit der Einführungen der neuen Volksschulstruktur (6/3) überprüft werden müssen:

Mühlematt:

Die Primarschule im Mühlematt führt ihr Schneesportlager als Schulverlegung vor den Sportferien in der Woche 4 durch. Alle Kinder der 4. und 5. Klassen nehmen daran obligatorisch und die Kinder der 3. Klassen freiwillig teil. Das Lager findet in Jaun statt, mit dem eine langjährige Dorffreundschaft besteht und gelebt wird. Geleitet wird das Lager von allen Lehrpersonen und zusätzlichen externen LeiterInnen. Wer keine eigene Skiausrüstung hat, kann diese durch die Lagerleitung günstig mieten. Als obligatorische Woche müssen die Kosten tief gehalten werden, was dank preiswerter Unterkunft und günstigem Skigebiet gelingt.

Kretz / 1965 / 1906:

Die Primarschulen in den oberen Dorfteilen bieten auf Grund der steigenden Nachfrage neu drei freiwillige Lager an. Diese finden im Rahmen der Projektwoche in der Woche 9 in Andermatt, im Sörenberg und im Hasliberg statt. Die interessierten Kinder ab der 3. Klasse werden nach genauen Kriterien zugeteilt, so dass vom Alter, den Interessen und den Klassenfreundschaften möglichst alle Wünsche erfüllt werden können. Über die Zuteilungskriterien werden die Eltern mit den Anmeldeunterlagen informiert. Ziel ist die Berücksichtigung möglichst aller

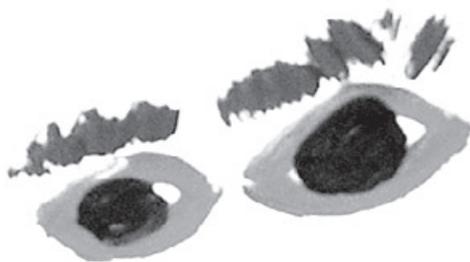
Interessenten. Alle drei Lager werden von Lehrpersonen und externen J+S – LeiterInnen geleitet.

Oberstufe Bläuen:

Die Oberstufe führt ihr Schneesportlager ebenfalls im Rahmen ihrer Projektwoche in der Woche 10 durch. Nach einjähriger Zwischenlösung in Engelberg findet das Lager wieder auf den Flumserbergen statt. Dies wurde möglich, nachdem die bewährte Unterkunft nach einem Besitzerwechsel zur Selbstkochernutzung angeboten wurde. So darf künftig wieder von der exzellenten Lage des Lagerhauses und dem tollen Ski-gebiet profitiert werden. Geleitet wird das Lager von Lehrpersonen und externen LeiterInnen (teilweise J+S).

Seit Jahren entsprechen unsere Schneesportlager einem hohen Qualitätsstandard nach den Richtlinien von Jugend und Sport (J+S). So haben zahlreiche ehemalige LagerteilnehmerInnen inzwischen selber die J+S – Ausbildung absolviert und geben ihr Wissen und ihre Begeisterung in unseren und anderen Sportangeboten an Kinder und Jugendliche weiter. Wenn auch Ihre Kinder dazu gehören, freut uns das sehr.

Urs Näf, Mitglied Schulleitung



Hinschauen und Handeln

Nach dreijähriger Pilotphase und gründlicher Evaluation erfolgt an der Schule Erzbachtal nach den Herbstferien die definitive Einführung von «Hinschauen und Handeln». Dann wird an allen Stufen unserer Schule bezüglich Früherkennung und Frühintervention mit dem überarbeiteten und frisch gedruckten Leitfaden gearbeitet. Dieser unterstützt die Lehrpersonen in der Erkennung von Störungen oder Schwierigkeiten, welche die erfolgreiche Schullaufbahn eines Kindes erschweren, sowie bei der Suche nach passenden Hilfestellungen. Sie als Eltern werden ebenfalls nach den Herbstferien mit einem in mehrere Sprachen übersetzten Flyer über «Hinschauen und Handeln» informiert.

Selbstverständlich brauchen Sie nicht das nächste Quartal abzuwarten, falls Sie Fragen zum Verhalten oder zum Wohlbefinden Ihres Kindes haben. Melden Sie sich einfach bei der Klassenlehrperson Ihres Kindes oder wenden Sie sich an die Schulsozialarbeit. Die Kontaktadressen finden Sie auf unserer Homepage www.schule-erzbachtal.ch.

Urs Näf, Mitglied Schulleitung

PERSÖNLICHES

Neueintritte

Nicole Wernli



Mein Name ist Nicole Wernli. Ich bin in Thalheim, im schönen Schenkenbergtal aufgewachsen. Dorthin zieht es mich in Kürze zurück. Nachdem ich wegen meines Studiums nach Lenzburg, in die

Nähe eines Bahnhofes, ziehen musste.

Ich bin 26 Jahre alt und seit letztem Jahr glücklich verheiratet.

In meiner Freizeit treibe ich gerne Sport, geniesse das Vereinsleben im Turnverein oder helfe auf dem Landwirtschaftsbetrieb meiner Schwiegereltern mit. Da mir die Arbeit in der Landwirtschaft sehr gefällt, bilde ich mich in diesem Bereich weiter und besuche einmal pro Woche den Fachkurs Bäuerin am Landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg in Gränichen.

Ich arbeite seit Februar an der Oberstufe Bläuen. Meine Ausbildung zur Oberstufenlehrkraft habe ich im Juni erfolgreich abgeschlossen. Auf dieses Schuljahr hin habe ich mein Pensum aufstocken können und die 1. Real als Klassenlehrerin übernommen. Die Arbeit als Klassenlehrerin macht mir grossen Spass und ich lerne täglich viel Neues dazu. Die Unterstützung vom Kollegium ist sehr gut und ich fühle mich sehr wohl in Erlinsbach.

Silvia Sieber



Mein Name ist Silvia Sieber und ich unterrichte seit August im Schulhaus Kretz an der fünften Klasse für Michaela Schrag. Den Lehrberuf habe ich als Quereinsteigerin ergriffen, als unsere

drei Kinder ihre obligatorische Schulzeit abgeschlossen hatten. Mit meinem Mann lebe ich in Rombach. Ich lese, koche, singe, musiziere gerne und bin gerne draussen.

Der Empfang hier an der Schule Erzbachtal war herzlich und die Arbeit macht mir Spass.

Austritte

Verabschiedung von verdienten Lehrpersonen

Per Ende Schuljahr wurden an der Schule Erzbachtal vier Lehrpersonen und die Stufenleiterin der Musikschule verabschiedet.

Mit dem Übergang der Musikschule unter das Dach der Schule Erzbachtal hat Frau Ursula Grubenmann ihr Amt als Stufenleiterin der Musikschule zur Verfügung gestellt. Sie hat während langer Jahre die Stufenleitung der als Verein organisierten Musikschule versehen und ihre Aufgabe stets umsichtig und mit viel Energie verrichtet. Zudem hat Frau Grubenmann massgeblich zum Gelingen der erfolgreichen Überführung der Musikschule beigetragen und stellt ihre Kompetenzen der Schule Erzbachtal weiterhin als Lehrperson für Blockflöte zur Verfügung.

Nach vielen Jahren in treuen Diensten der Schule Erzbachtal beendete Sibylle Bracher Jeger ihre Anstellung als Primarlehrerin. Sie hat in den Schulhäusern 1906, Kretz und Mühlematt an verschiedenen Klassen unterrichtet. Insgesamt stand sie der Schule Erzbachtal während 16 Jahren zur Verfügung. Einige Jahre hat sie zusammen mit Ihrem Ehemann eine Klasse im Teamteaching-Unterricht erteilt. Sibylle Bracher Jeger hat sich stets in Belangen der Schul- und Unterrichtsentwicklung stark gemacht und ihre Vielseitigkeit in etlichen Projekten unter Beweis gestellt.

Mit Daniela Frank verlässt uns eine ausgewiesene Fachfrau, die an unseren Einschulungsklassen während vier Jahren unterrichtet hat. Darüber hinaus hat sie unseren Schülerinnen und Schülern ihr grosses Fachwissen als Diskalkulie-Therapeutin zur

Verfügung gestellt. Frau Daniela Frank hat ihr breites Wissen dem Kollegium stets zur Verfügung gestellt und bei zahlreichen Projekten mitgewirkt.

Frau Nadine Roth verlässt unsere Schule nach vier Jahren Unterrichtstätigkeit an der Primarschule. Sie hat als Lehrperson direkt nach dem Studium hier an der Schule Erzbachtal ihre erste Anstellung gefunden und das Berufseinführungsjahr zusammen mit einer Kollegium erfolgreich abgeschlossen. Nadine Roth hat ihre hohe Fachkompetenz der Mittelstufe zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus war sie als erfahrene Snowboardlehrerin jeweils in den Skilagern mit dabei.

Bereits im Januar hat Herr Christoph Wasser die Schule Erzbachtal nach knapp vierjähriger Unterrichtstätigkeit verlassen. Er unterrichtete an der Sekundar- und Realschule in der Bläuen als Fachlehrperson verschiedene Disziplinen und war eine Zeit lang Klassenlehrperson einer Realklasse. Christoph Wasser hat eine neue Herausforderung gefunden und sich bei einem Privatradio verpflichtet.

Die Schulpflege, das Kollegium und die Schulleitung der Schule Erzbachtal bedanken sich ganz herzlich für die stets angenehme Zusammenarbeit und wünschen den scheidenden Lehrpersonen alles Gute.

MUSIKSCHULE



Die Musikschule Erzbachtal erfolgreich in die Schule integriert



Mit Beginn des Schuljahres durfte die Schule Erzbachtal die Musikschule als integralen Bestandteil des Schulverbandes begrüßen.

Die erfolgreiche Integration war und ist die Arbeit von Verein Musikschule Erlinsbach, Gemeindevertretern und der Schulleitung Erlinsbach.

Die Musikschule **ErzBACH**tal, wie sie nun neuerdings heisst, ist ein wichtiger kultureller Bestandteil der Schulen und der Ge-

meinden. Sie trägt neben einem wichtigen Bildungs- und Erziehungsauftrag mit rund 20 Veranstaltungen pro Jahr wesentlich zur kulturellen Vielfalt beider Erlinsbach bei. Mit der Umsetzung des Leitbildes soll die Musikschule in Zukunft ein **Kompetenzzentrum** von regionaler Bedeutung werden. Die bestens qualifizierten Lehrpersonen ermöglichen einen stilistisch breitgefächerten Unterricht und können ideal auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen eingehen. Zudem wird der **Begabtenförderung** an der Musikschule ein wichtiger Aspekt beigemessen. So arbeitet die Schulleitung eng mit der Begabtenförderungsstelle des BKS zusammen, damit interessierte und talentierte junge Musiker optimal mit zusätzlichem Unterricht gefördert werden.

Neben der **Talentförderung** wird in Zukunft weiterhin die Tradition des Ensemblespiels gepflegt. Die Gitarren-, Blockflöten-, Streicherensembles, die Tambourengruppen und Bands treten bei diversen Veranstaltungen in Erlinsbach in Erscheinung und nutzen die Gelegenheit sich an Wettbewerben zu messen.



Wir laden Sie gerne ein, uns auf der Homepage der Schule Erzbachtal zu besuchen. Sie finden dort im Link «Musikschule» weitere Informationen rund um die Musikschule.

